Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 14 (1907)

Heft: 1

Artikel: Vergabunden

Autor: J.A.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-627385

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wilhelm Schroeder war ein Selfmademan in vollstem Sinne des Wortes. Aus kleinsten Verhältnissen hervorgegangen, hat er es verstanden, sein Unternehmen zu einem Machtfaktor der Seidenindustrie nicht nur in seiner Heimat, sondern in der Welt auszugestalten.

Eiserne Tatkraft, verbunden mit weitem kaufmännischem Blick und vielseitiger, tiefgehender Fachkenntnis, das sind die Eigenschaften, welche ihn auf seinem Lebensweg immer aufwärts geführt haben.

Anfangs der 50er Jahre begann er in ganz bescheidener Weise eine Seidenwarenfabrik mit Handwebstühlen, wie man es damals nicht anders kannte. Er war aber der erste, der den mechanischen Webstuhl praktisch in die Industrie einführte und damit neue Bahnen einschlug. In der ersten Hälfte der 60er Jahre errichtete er in Moers die erste mechanische Weberei, und in welch genialer Weise er sich die fortschreitende Technik zu eigen machte, das beweist der enorme Aufschwung, die Bedeutung und der Umfang, die das Geschäft von jenem Zeitpunkt an genommen haben.

Seit 1883 wurde er von seinem Schwiegersohne Hrn. Ernst von Scheven, der schon seit 10 Jahren im Hause tätig war und dann als Teilhaber eintrat, sowie von seinen Söhnen, den Herren Otto und Eduard Schroeder tatkräftig unterstützt.

Vorzüglich waren es ganzseidene schwarze Kleiderstoffe, Damassés, die als „Schroedersche Qualität Weltruf genossen. Mit der weiteren Entwicklung des Unternehmens wurden, der Mode und dem Verbrauch folgend, seidene Futterstoffe, Blusenstoffe und Krawattenstoffe aufgenommen und in jeder dieser Spezialbranchen gewann die Firma bald massgebenden Einfluss.

Im Verlaufe der Jahre waren Verkaufsfilialen in Zürich, London und New York errichtet worden. Mechanische Webereien wurden ausser der bereits in Moers bestehenden weitere in Gleissen (Neumark), Sonnenburg (Neumark), Egg bei Zürich, Rovereto (Tirol), Metelen i. Westf. und Hüls bei Krefeld begründet, ausserdem legte die Firma in den 70er Jahren Seidenspinnereien und Zwirnereien in Vizenza und Rasica (Italien) an, welche unter der Leitung des Herrn Otto Schroeder stehen.

Heute beschäftigt die Firma Wm. Schroeder & Co. ca. 3000 Webstühle mit ca. 7000 Arbeitern; aus dem kleinen Geschäft ist ein Weltunternehmen geworden.

Der nunmehr verstorbene Begründer, der noch bis vor fünf Jahren sich dem Betriebe widmete, bis ihn zunehmende Krankheit von der liebgewordenen Arbeitsstätte fernhielt, durfte mit Stolz auf das Werk zurücksehen, dessen Erfolg in der Hauptsache sein Verdienst war.

Ausgezeichnet wurde er durch seine Ernennung zum Königl. Kommerzienrat gelegentlich seiner Mitwirkung bei der Krefelder Ausstellung in Chicago. Sein Andenken wird in seinem Hause ein bleibendes sein, aber auch für seine Vaterstadt und deren Industrie, deren Blüte er durch seine Tatkraft und kaufmännische Begabung in hohem Masse förderte, hat er sich für alle Zeiten ein Denkmal gesetzt.

Kommerzialrat Leopold Trebitsch, Wien. † Dem Seniorchef der grössten deutschen Seidenstofffabrik ist wenige Tage vorher auch derjenige der grössten österreichischen Seidenfirma im Tode vorausgegangen. Mittwoch den 12. Dezember ist in Wien nach langen Leiden Kommerzialrat Leopold Trebitsch im 65. Lebensjahre gestorben. Leopold Trebitsch war der Seniorchef der Firma S. Trebitsch & Sohn, der grössten Seidenfirma der Monarchie und einer der grössten auf dem Kontinent. Die Firma wurde im Jahre 1840 gegründet; sie hat Fabriken in Mährisch-Schönberg, Blauda und Wigstadtl und eine grosse Niederlage in der Schottenfeldgasse in Wien. Die Firma wurde von dem Vater des Verstorbenen gegründet, dem vor 35 Jahren seine beiden Söhne Siegmund und Leopold nachfolgten. Von diesen Brüdern ist Herr Siegmund Trebitsch vor drei Jahren gestorben. Unter der Leitung dieser beiden Industriellen wurde das Unternehmen auf seinen gegenwärtigen Umfang gebracht und auf die Höhe der modernen Produktion gehoben.

Die Fabriken erzeugen alle Arten von Seidenwaren, namentlich die für den gewöhnlichen Handelsgebrauch bestimmten Stoffe von Ganz- und Halbseidenwaren. Die Etablissemente produzieren nicht nur für den inländischen Konsum, sondern auch für den Export, und führen nach England, Amerika und Deutschland die österreichischen Fabrikate aus. In ihren Unternehmungen sind über 2000 Arbeiter beschäftigt. Leopold Trebitsch war Mitglied der Permanenz-Kommission, korrespondierendes Mitglied der Wiener Handelskammer, Mitglied des Zollbeirates, Zensor der Oesterreichisch-ungarischen Bank, sowie Laienrichter beim Wiener Handelsgerichte. Bei den Vorbereitungen für die Handelsverträge hat er als Experte des Handelsministeriums für die Fragen der Seidenindustrie fungiert.

Vergabungen.

Vor ungefähr einem Jahr hatten wir von den hochherzigen Vergabungen eines in den Ruhestand getretenen zürcherischen Seidenindustriellen Kenntnis gegeben. Es ist uns sehr angenehm, auch dieses Jahr von grossartigen Schenkungen eines andern, aus gesundheitlichen Rücksichten aus aktiver Betätigung zurückgetretenen zürcherischen Seidenindustriellen Mitteilung machen zu können. So schreibt der „Anzeiger vom Bezirk Horgen“:

„Eine überraschende Weihnachtsaescheerung ist der Gemeinde Horgen zuteil geworden, die es wohl verdient, öffentlich bekannt gegeben und herzlichst verdankt zu werden.

Unser Mitbürger Herr Wilhelm Stünzi im Thalacker, dem wir bisher schon manche hochherzige Schenkung zu verdanken hatten, hat neuerdings seinen Wohltätigkeitssinn, teils gegenüber bestehenden Anstalten, teils auch für die Gründung neuer Institutionen bekundet, indem er ausser den schönen Beträgen von

Fr. 5,000 für das Armengut,
„ 5,000 für den Spendfonds,
„ 10,000 für das Krankenasyl, Freibettfonds,
„ 10,000 für das Töchterinstitut,
„ 1,000 für den Kindergarten,

dem Gemeinderat folgende Summen zur Verfügung stellt:

1. Fr. 50,000 unter dem Namen „Wilhelm Stünzi-Fonds“, wovon die Zinsen dazu dienen sollen, Söhnen und Töchtern bedürftiger Bürger oder Niedergelassener die Erlernung eines Berufes oder das Studium zu er-

leichtern; dabei sollen Bürger vorzugsweise berücksichtigt werden.

2. Fr. 20,000 zur Erstellung oder Erwerbung eines Ferienheims für erholungsbedürftige Kinder der Gemeinde. Bis zur Realisierung dieses Planes können aus den Zinsen der Fr. 20,000 Beiträge an Kuren für kränkliche oder schwächliche Kinder verabfolgt werden.

Im weitern sollen verschiedene Vereine und gemeinnützige Anstalten ebenfalls bedacht worden sein.

Aber auch die Arbeiter des Geschäftes, dem Herr Stünzi in gesunden Tagen vorgestanden, hat er nicht vergessen. Durch Schenkung von Fr. 50,000 hat er den Grund zu einem Alters- und Invalidenfonds gelegt, aus dessen Zinsen älteren Arbeitern der Firma A.-G. der Seidenwebereien vormals Stünzi Söhne, die mindestens 10 Jahre im Geschäfte tätig waren, Unterstützungen zufliessen sollen.

Endlich soll Herr Stünzi Vorkehrungen getroffen haben, die den Bau gesunder, guter Wohnungen für die Arbeiter der Firma ermöglichen sollen.

Ehre solchem Gemeinsinn!"

Wie der Presse zu entnehmen ist, sind ausserdem noch andere Vergabungen für schweizer. gemeinnützige Anstalten und Vereine gemacht worden, so z. B. 10,000 Franken dem protestantisch-kirchlichen Hülfsverein, 3000 Franken als Beitrag an die Kinderheilstätte des Sanatoriums Rheinfelden, Fr. 3000 an die Arbeiterkolonie Herdern, Fr. 6000 der Kantonalen Gemeinnützigen Gesellschaft, bestimmt zu gleichen Teilen an die Anstalten in Uster, Turbenthal und Regensberg.

Der edle Stifter hat sich so überall ein schönes Denkmal gesetzt und darf ein solches Vorgehen hier als beste Lösung der sozialen Frage besonders hervorgehoben werden.

— Ehrenmeldung. (Eingesandt) Dass Weihnachten das Fest der Liebe und des Schenkens ist, ist allbekannt. Aufs neue haben dies die Herren Bosshard, Schiesser & Cie. in Dürnten dadurch bewiesen, dass sie anlässlich des zehnjährigen Bestehens ihrer mechanischen Seidenweberei sämtlichen Angestellten und Arbeitern eine Weihnachtsgabe von Fr. 5 für jedes Dienstjahr verabfolgten. Solcher Edelsinn entzieht den sozialistischen Wühlhubern den Boden und erweckt dankbare Gefühle.

J. A.

Kleine Mitteilungen.

Ehrung. Die staatswissenschaftliche Fakultät der Universität Zürich hat Nationalrat Alfred Frey von Gontenschwil „in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste um die schweizerische Volkswirtschaft" die Würde eines Doktors der Volkswirtschaft honoris causa verliehen. Der Geehrte war bekanntlich einer der Handelsvertragsdelegierten, der sich um die Interessen der einheimischen Industrie bemühte. Die Auszeichnung ist wohl verdient.

Die Baisse am New-Yorker Baumwollmarkt. Zu dem Preissturz an der New-Yorker Baumwollbörse vom Dienstag, von dem in unserem telegraphischen Berichte die Rede war, ist zu erwähnen, dass die diesjährige amtliche Ernteschätzung, die die Baissetendenz am Markte hervorrief, auf 12,546,000 Ballen lautet gegen 10,167,818 Ballen im Jahre 1905, 12,162,700 Ballen im Jahre 1904, 10,050,953 Ballen im Jahre 1903 und 10,662,955 Ballen im Jahre 1902. Danach wäre die letzte Ernte höher als ihre vier Vorgängerinnen. Die Anbaufläche wird auf 28,686,000 Acres berechnet, sie war also höher als im Vorjahre, aber geringer als in den Jahren 1904 und 1903. Die Preise für bessere Qnalitäten haben unter der Preissenkung verhältnismässig weniger gelitten als die für mittlere.

Baumwollwaren. Notierungen der Zürcher Börse, mitgeteilt durch den Schweizerischen Spinner-, Zwirner- und Weberverein.

Garne.

Gewöhnliche bis beste Qualitäten.

	a. Zettelgarne.		per Kilo		
Nr. 12	Louisiana (pur)	Fr.	2.30	bis	2.40
„ 16	„	„	2.35	„	2.50
„ 20	„ IIa	„	2.35	„	2.50
„ 20	„ Ia	„	2.40	„	2.60
„ 38	„ Calicotgarn	„	2.85	„	2.95
„ 50	Mako cardiert	„	4.20	„	4.40
„ 70	„ „	„	5.—	„	5.20
„ 70	„ peigniert	„	5.25	„	5.50
„ 80	„ cardiert	„	5.40	„	5.55
„ 80	„ peigniert	„	5.60	„	6.10
	b. Schussgarne.				
Nr. 12	Louisiana (pur)	Fr.	2.30	bis	2.40
„ 16	„	„	2.35	„	2.50
„ 20	„ Ia	„	2.40	„	2.60
„ 44	„ Calicotgarn	„	2.80	„	2.95
„ 60	„ „	„	3.25	„	3.40
„ 70	Mako	„	4.50	„	4.70
„ 70	„ peigniert	„	5.—	„	5.20
„ 80	„ cardiert	„	4.75	„	5.—
„ 80	„ peigniert	„	5.25	„	5.50
„ 120	„ „	„	7.25	„	7.50
	c. Bündelgarne.	per 10 engl. Pfd.			
Nr. 12	Louisiana (pur)	Fr.	11.25	bis	11.75
„ 16	„	„	11.50	„	12.50
„ 20	Kette Louisiana Ia	„	11.75	„	13.50
„ 30	„ „	„	13.—	„	15.—
„ 40	„ „	„	14.—	„	16.—
„ 50	Mako	„	22.—	„	23.—
„ 80	„ peigniert	„	26.	„	28.—

Marktlage fest.

Briefkasten.

Die von Vereinsmitgliedern und Abonnenten übermittelten Gratulationen werden hiemit bestens verdankt und herzlich erwidert.

Neubau und Umwälzung in der Weberei. Den Interessenten für diesen seinerzeit erschienenen Artikel und um allfälligen weitern Anfragen zu genügen, diene zur gefl. Orientierung, dass die betreffende Fabrikationsmethode vorläufig noch geheim gehalten wird. Die Sache ist noch nicht genügend abgeklärt, doch dürfte allem Anschein nach die Seidenindustrie von dem verlockend geschilderten Verfahren nur wenig berührt werden. Fabriziere man also vorläufig nur weiter, wie man es von jeher gewohnt ist. F. K.

Anmerkung. Infolge der Feiertage und Ueberhäufung der Druckerei mit Arbeiten erscheint diese Nummer etwas später, was man gütigst entschuldigen wolle.

Redaktionskomité:

Fr. Kaeser, Zürich IV **Dr. Th. Niggli,** Zürich II.